seine Bewährung und Wiedergutmachung verwirklicht wird. Sie sind darauf gerichtet, den *Verurteilten* zu einem verantwortungsbewußten und disziplinierten Verhalten zu veranlassen, das den sozialistischen Verhaltensregeln entspricht. Die Strafen ohne Freiheitsentzug wenden sich — entsprechend den Besonderheiten des Vergehens, der Täterpersönlichkeit und der Art der Strafe differenziert — auch an die *Kollektive und gesellschaftlichen Organisationen der Werktätigen*, sich mit den Ursachen und Bedingungen der Straftaten auseinanderzusetzen und auf den Rechtsverletzer i. S. der Unterstützung seiner Bewährung und Wiedergutmachung erzieherisch einzuwirken. Das Strafrecht legt auch die *Verantwortlichkeit der Leiter bzw. Leitungsorgane* für die Gewährleistung einer hohen erzieherischen Wirksamkeit der Strafen ohne Freiheitsentzug und für die Aufdeckung und Ausräumung von Ursachen und Bedingungen der Straftat fest (Art. 3, §§ 26, 32 und 34 StGB). Die erzieherische Tätigkeit der gesellschaftlichen Kräfte ist eine nachhaltige Bekräftigung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit und wesentliche Garantie ihrer Durchsetzung. Sie trägt dazu bei, den Strafen ohne Freiheitsentzug die zu ihrer Wirksamkeit notwendige gesellschaftliche Autorität zu verleihen. Dies ist zugleich eine wichtige Gewähr für den Schutz der Rechte und Interessen der Bürger und ihres Staates sowie der sozialistischen Gesellschaft vor erneuten Straftaten.

6.2.2.1.3. *Die verschiedenen Arten der Strafen ohne Freiheitsentzug und ihre Anwendung*

Strafen ohne Freiheitsentzug im Strafrecht der DDR sind:

- die Verurteilung auf Bewährung (§§ 33—35 und 72 StGB),
- die Geldstrafe als Hauptstrafe (§ 36 StGB),
- der öffentliche Tadel (§ 37 StGB).

Die am häufigsten angewandte Strafe ohne Freiheitsentzug ist die Verurteilung auf Bewährung. Ihr Anteil an den Strafen ohne Freiheitsentzug macht über die Hälfte aus. Große Bedeutung hat auch die Geldstrafe. Sie wird besonders häufig angewandt bei Eigentumsvergehen, vorsätzlichen Körperverletzungen, Verkehrsdelikten, insbesondere bei Vergehen gegen § 200 StGB.¹⁷ Eine geringere Rolle spielt der öffentliche Tadel. Das erklärt sich daraus, daß er seinem Wesen nach eine verbal tadelnde Maßnahme der moralisch-politischen Mißbilligung der Straftat ist und sich nicht wesentlich von entsprechenden Erziehungsmaßnahmen der gesellschaftlichen Gerichte unterscheidet.

Das Strafrecht bietet mannigfaltige Möglichkeiten zur differenzierten Ausgestaltung der Strafen ohne Freiheitsentzug im Einzelfall. So können bei der Verurteilung auf Bewährung die Bewährungszeit und die Dauer der angedrohten Freiheitsstrafe sehr unterschiedlich bemessen sein. Außerdem kann die Bewährungszeit mit verschiedenen rechtlichen Verpflichtungen für den Verurteilten verbunden werden (§ 33 StGB). Die Geldstrafe kann unterschiedliche Höhe haben (§ 36

¹⁷ Vgl. „Beschuß des Präsidiums des Obersten Gerichts der DDR zur Anwendung der Geldstrafe und des Strafbefehlsverfahrens vom 9. Juli 1971“, Neue Justiz, 15/1971, Beilage 5.